FRÜHLING 2023

Gemeindebrief

Evangelisch in Bad Aibling, Großkarolinenfeld & Kolbermoor

THEMA

Jetzt ist die Zeit

UNSICHTBARE WELT

MUTig Kirche sein

NAH DRAN

Letzte Hilfe

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Bad Aibling

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Großkarolinenfeld

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Kolbermoor

Vorwort

Liebe Freund:innen der Kirchengemeinde,

Ostern 1991. Das kleinere Mädchen, das stolz den soeben gefundenen Schoko-Osterhasen in die Kamera hält, bin ich. Neben mir, souverän lächelnd, meine Schwester.

32 Jahre ist das her. Schon seltsam, das mit der Zeit. Wir können sie messen, auf die Nanosekunde genau. Und doch sind 45 Minuten Lateinunterricht eindeutig nicht gleich lang wie 45 Minuten auf der Tanzfläche.

Ich habe nach dem Studium drei Jahre in einem Verlag gearbeitet. Es war eintönig: morgens Kaffee holen, danach Manuskripte korrigieren, mittags mit den Kolleginnen in der Kantine an die immergleiche Salatbar. Feierabend um 17 Uhr. Drei Jahre, die sich ewig anfühlten, rückblickend aber zusammenschmelzen zu einem einzigen Tag.

Es folgten drei Jahre Vikariat, Ausbildung zur Pfarrerin. Vorbei wars mit der Routine: neue Menschen treffen, jeden Tag, ins Predigerseminar fahren, an immer neue Tagungsorte, lernen, wie man ein Trauergespräch führt, und danach eine Horde Mittelschüler für Jesus begeistert. Die Zeit verging wie im Flug, fühlt sich aber rückblickend an wie eine ganze Epoche meines Lebens.

„Wenn mich jemand danach fragt, weiß ich es; will ich es einem Fragenden erklären, weiß ich es nicht."
Kirchenvater Augustinus über die Zeit

Objektive Zeit ist wichtig in der Physik. Für unser Leben relevant ist aber die psychologische Zeit, unser ganz persönliches Zeitgefühl. Und darauf haben wir Einfluss! Wenn ich manchmal schwermütig werde, weil schon so viel Lebenszeit verstrichen ist, dann mache ich mir klar: Es ist eigentlich egal, ob wir 10 Jahre alt sind, 36 oder 70. Wir können unsere Lebenszeit verlängern, indem wir bei aller notwendigen Routine nicht aufhören, zu lernen, zu entdecken und uns was zu trauen.

Wir können sogar ganz aus der Zeit aussteigen! „Flow" heißt dieses Phänomen in der Psychologie, und wir erleben es immer dann, wenn wir

etwas tun, das uns einerseits fasziniert, andererseits unsere ganze Aufmerksamkeit fordert. Wenn wir z. B. eine Folge von Tanzschritten üben, klavierspielen oder ein Modellflugzeug bauen. Selbstvergessen wie ein Kind.
Ein großer Theologe hat einmal gesagt: Religion, das ist „Sinn und Geschmack für das Unendliche." Genauso fühlt sich Flow an. Manchmal ist der Gang in den Hobbyraum erhebender als jeder Kirchgang.

Wie wir noch mit der Zeit umgehen können, warum das Motto des Kirchentags 2023 „Jetzt ist die Zeit" lautet und was Kirchentag überhaupt ist, dazu mehr in diesem Heft.
Viel Vergngügen beim Lesen!

– KATHARINA RIGO

Sommerausgabe:
„Ich bekenne mich ..."

schuldig, zu dir, als süchtig, als Heavy-Metal-Fan, zu Gott ... Wer sich bekennt, legt sich fest und setzt sich der Beurteilung anderer aus – aber zeigt auch Mut, findet womöglich Gleichgesinnte oder Unterstützer. Eine Ausgabe rund um das Bekenntnis. Sie wollen etwas beisteuern? Bitte bis 16.4. an: katharina.rigo@elkb.de.

INHALT

04 | Thema: Jetzt ist die Zeit
Kirchentag, Besuch bei einem Eremiten, Was ist Zeit?

10 | Gottesdienste

13 | Regionalteil
Veranstaltungen & Kasualien
Panorama – Kirchenvorstand

21 | Unsichtbare Welt

22 | Musik & Kultur

24 | Kinder & Jugend

26 | Nah dran
Letzte Hilfe

27 | Weiter Horizont
Feierabendgottesdienst, Jugendkreuzweg, CVJM

28 | Einen Besuch wert:
Die Einsiedelei im Kirchwald

29 | Religion von Adam bis Zadok
B wie ... Babylon

30 | Gutes tun
Besuchsdienst Kolbermoor

31 | Kontakt

Kirchentag

Was ist das eigentlich?

Seit seiner Entstehung nach dem Krieg hat sich der „Deutsche evangelische Kirchentag“ (DEKT) zu einem bunten Glaubens-, Kultur- und Musikfestival entwickelt, das eine Plattform bietet für kritische Debatten. Er ist außerdem Anlass, die große Gemeinschaft der Christ:innen zu erleben, denn er bringt viele Hunderttausende Menschen zusammen. Alle zwei Jahre wird er dazu in eine andere Stadt eingeladen. Dabei ist er als Laienbewegung unabhängig von der Amtskirche. Gestaltet wird er von Hunderten haupt- und ehrenamtlichen Helfern – mit vielen kreativen Angeboten, Aktionen und Veranstaltungen. Er beginnt immer mittwochs mit einem Eröffnungsgottesdienst und dem Abend der Begegnung. Dieser Abend ist ein buntes Fest in der Innenstadt, auf dem sich Gemeinden aus der Region vorstellen – mit Musik, Kleinkunst und kulinarischen Leckereien. **Auch unsere Gemeinden werden dieses Jahr hier mit einem großen Stand vertreten sein!** Von Donnerstag bis zum Schlussgottesdienst am Sonntag gibt es dann Workshops, Ausstellungen, Konzerte, Gottesdienste, Bibelarbeiten, Feierabendmahle, Hauptvorträge, Podiumsdiskussionen und vieles mehr an Programm. Auch für Kinder und Jugendliche ist viel geboten.

Alle Infos, Anmeldung und Tickets unter kirchentag.de

– KATHARINA RIGO

Am Ende jedes Festivaltages gibt es den Nachtsegen.

„Jetzt ist die Zeit“

Das Motto des Kirchentags 2023

Pfarrerin Birgit Molnar über den Aufruf Jesu, aktiv zu werden

„Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde, heute wird getan oder nicht getan, worauf es ankommt, wenn er kommt.“

Dieses Lied von Alois Albrecht und Ludger Edelkötter haben wir auf dem Kirchentag in Frankfurt 1987 gesungen, bei der Demonstration vor der Deutschen Bank und bei den Veranstaltungen gegen die Apartheit in Südafrika. Wann, wenn nicht jetzt Unrechtsregime abschaffen, Machtmonopole brechen? Dazu fühlten wir uns aufgerufen.

Das Lied geht weiter: *„Der Herr wird nicht fragen: Was hast du gespart, was hast du alles besessen? Seine Frage wird lauten: Was hast du geschenkt, wen hast du geschätzt um meinetwillen?“* Es hat noch sieben Strophen.

Auf mich kommt es an! Was ich tue, ist nicht egal! Deshalb wurde das Motto des diesjährigen Kirchentags aus dem ersten Kapitel des Markusevangeliums gewählt (Vers 15): „Jetzt ist die Zeit.“ Luther übersetzt: „Die Zeit ist erfüllt.“ Im Vers geht es weiter: „ … und das Reich Gottes ist herbeigekommen.“ Jesus sprach diese Worte, nachdem er von Johannes getauft worden war und dann 40 Tage in der Wüste verbracht hatte. Johannes war gerade gefangen genommen worden. „Jetzt ist die Zeit.“

Die Worte sind ein öffentliches Bekenntnis dazu, nicht zu resignieren und das Ende der Welt zu erwarten. Auch heute. Jetzt ist die Zeit, tut etwas, versammelt euch, bestärkt euch gegenseitig im Glauben, hört, betet, teilt!

Nicht aus Angst, nicht aus Verzweiflung, nicht aus Scham, sondern, weil wir um die Nähe Gottes wissen, der uns dazu ruft, die Welt in seinem Sinn zu verändern: Verantwortung füreinander und für die Schöpfung, Gerechtigkeit im Kleinen wie im Großen. Wir tun nichts aus eigener Kraft, sondern aus der Kraft dessen, an den wir glauben, denn „das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen.“

– BIRGIT MOLNAR

Erinnerungen an den DEKT

Zu meinem allerersten Kirchentag fuhr ich 1991 mit der ev. Jugend von Rosenheim aus ins Ruhrgebiet. Ich war begeistert! Noch nie hatte ich so viele Menschen um mich herum, denen ihr Glaube ebenso wichtig war wie mir. Denn Kirche und Glaube war auch vor 30 Jahren nicht unbedingt Mainstream. Plötzlich jedoch fühlte ich mich eingebunden in eine riesengroße Gemeinschaft. Und ist es nicht genau das, was uns allen immer wieder Kraft gibt? Die Gemeinschaft im Glauben? „Gottes Geist befreit zum Leben“ war übrigens die Losung für den Kirchentag, der erste nach dem Fall der Mauer. Meine Erlebnisse und Erfahrungen haben noch lange nachgewirkt.

Katja Salzmann, Religionspädagogin und im Kirchenvorstand Kolbermoor

Zum ersten Mal war
München 2010. Was mic
Wort verkündigt, sond
machen. Eine Kirche, di
Ich erinnere mich daran
Pfiffen und Buhrufen d
Feierabendmahle, w
Abendmahl gefeiert wur
den steifen Ritua

Ich war auf dem Kirche
ersten Mal das Feie
beeindruckt. Ich erinne
einem Ort! Ich habe In
daheim fort. Kurz, es
zahlreiche weitere Kir

ich 1987 in Frankfurt auf dem Kirchentag, danach noch mehrere Male, zuletzt in
ch begeistert hat, war, dass man dort eine Kirche erleben konnte, die nicht mit dem
lern mit der Tat, weil sie versucht, die Welt ein Stück gerechter und friedlicher zu
ie Stellung bezieht, z.B. 1987 gegen die Apartheid und 1993 gegen Ausländerhass.
, wie die Kirchentagsgemeinde Helmut Kohl 1987 beim Abschlussgottesdienst mit
deutlich gezeigt hat, was sie von "christlichen" Parteien hält. Ich erinnere mich an
o in lockerer und entspannter Atmosphäre mit Tongefäßen und Fladenbrot das
rde und der Geist Gottes und die Gemeinschaft für mich viel spürbarer waren, als in
len des normalen Sonntagsgottesdienstes. *Martin Neuhold, Großkarolinenfeld*

entag in Nürnberg 1979 mit dem Motto „Zur Hoffnung berufen". Dort wurde zum
rabendmahl gefeiert, bei dem „richtig" gegessen wurde. Das hat mich schwer
ere mich hauptsächlich an die mitreißende Atmosphäre. So viele Christi:innen an
teressantes gehört, neue Leute kennengelernt, war das erste Mal so richtig von
war ein Erlebnis, das mir Mut und Lust auf „mehr" gemacht hat, sodass ich auf
chentage gefahren bin. Immer mit wenig Geld in der Tasche und beschenkt von
Begegnungen. Ich bin dieses Jahr wieder dabei.
Sabine Seidel, Kirchenvorstand Kolbermoor

„Für den Mitmenschen nehme ich mir immer Zeit“

Interview mit einem Einsiedlermönch (s. S. 28)

An einem Samstagnachmittag mache ich mich auf den Weg, ein Interview mit jemandem zu führen, der viel Zeit hat: Einem Eremiten. Doch Überraschung: Ich traf ihn mitten im Gespräch mit einem Besucher. Im Anschluss war er aber gerne für meine Fragen da:

Dümmling: „Wofür brauchen Sie das?“ (auf dem Tisch liegt sein Mobiltelefon)

B. Damian: „Für die Notfallseelsorge. Manchmal erreichen mich Anrufe von Menschen, die ihren Kummer loswerden wollen und dankbar annehmen, dass ich ihnen zuhöre und für sie bete.“

Dümmling: „Und wenn eine Anfrage mit den Gebetszeiten kollidiert?“

B. Damian: „Für mich geht das Anliegen des Mitmenschen vor. Auch Jesus hat den Menschen vors Gesetz gestellt.“

Dümmling: „Was ist Zeit für Sie?“

B. Damian: „Mir Zeit zu nehmen, ist mir wichtig – für Gespräche, für Gebete. Es gibt ja viele Stundengebete, beginnend um 4:30 Uhr früh. Ich nehme mir auch viel Zeit für die Fürbitten und im Sommer für die vielen Gäste. Ich bin hier frei in meiner Zeiteinteilung.“

Dümmling: „Woran erkenne ich den richtigen Zeitpunkt?“

B. Damian: „Kommt darauf an für was. Den Rosenkranz bete ich jeden Tag und den Kreuzweg jeden Freitag. Der richtige Zeitpunkt für das Gespräch mit meinem Nächsten ist der, zu dem er es will. Man kann sich bei den vielen Regeln auch starr machen, dann wirkt man pharisäerhaft. Es wäre für mich ein Verrat am Gebot der Nächstenliebe, zöge ich das Gebet dem Gespräch mit meinem Mitmenschen vor.“

Dümmling: „Wann kommen Sie ins Schwitzen?“

B. Damian: (lacht) „Beim Schneeschaufeln! Im Ernst: Ich lasse keinen Stress zu. Das merkt sonst mein Nächster.

Dümmling: „Wofür hätten Sie gerne mehr Zeit?“

B. Damian: „Für noch mehr Gebete.“

– MICHAEL DÜMMLING

Verschneite Einsiedelei im Kirchwald bei Nußdorf

Was ist die Zeit?

Eine religiöse Betrachtung

Was erfüllt die Lebenszeit, was lässt sie als verloren erscheinen?

Weil Zeit etwas Abstraktes, schwer Fassbares ist, sprechen die Religionen von ihr in Bildern.

Östliche Religionen wie Hinduismus und Buddhismus vergleichen die Zeit mit einem Rad, das sich dreht und stets an seinen Ausgangspunkt zurückkehrt: Die Natur erblüht und stirbt ab im Wechsel der Jahreszeiten, die Seele wandert im Wechsel der Generationen von einem Leben zum andern, auch die Verrichtungen des Alltags sind immer gleich. Eine so natürliche Vorstellung entlastet vom Druck der Endlichkeit und erleichtert, das Leben so anzunehmen, wie es vorgesehen scheint. Und doch ist es einigen zu wenig, sich wie in einem Getriebe zu fühlen, sich in Jahres- und Wochenrhythmen stets im gleichen Rad zu drehen. Sie ziehen sich aus allem heraus und suchen ihre Erfüllung in der Abgeschiedenheit.

Anders die **jüdisch-christliche Tradition**: Sie vergleicht die Zeit mit einer Einbahnstraße. Ihr Anfang ist die Schöpfung. Sie läuft auf ein Ende zu, das Jüngste Gericht. Dazwischen bewegen sich alle Menschen in eine Richtung. Die Landschaft wechselt ständig. Es gibt kein Zurück, weiterziehen heißt Abschied nehmen. Jede Wegstrecke, jede Person ist einmalig und kehrt so nicht wieder. Versäumnisse und Unrecht lassen sich nicht rückgängig machen, man kann nicht in einem späteren Leben wieder bei null anfangen.

„Unser Leben währet siebzig Jahre“, heißt es im 90. Psalm, „und was daran köstlich scheint, ist doch nur vergebliche Mühe; denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon.“ Es ist die Bilanz eines alternden Menschen, kein Aufruf zu Resignation.

„Was, wenn nicht jetzt? Wer, wenn nicht du?“, fragt die Werbung und fordert dazu auf, keine Zeit für den Konsum zu verlieren. Doch genau so, im Rausch, zerrinnt die Lebenszeit sinnlos. Der Gott des Judentums und Christentums ist nicht affektgesteuert. „Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden“, fährt der Psalm fort. Die Zeit ist zu kurz, sich lediglich treiben zu lassen. Der Mensch soll den Verstand benutzen und durchdachte, verantwortbare Entscheidungen treffen.

Die Vorstellung, endlich zu sein, kann bedrücken. Und doch erfüllt sich Lebenszeit von selbst. Man darf sie nur nicht verstreichen lassen.

– BURKHARD WEITZ

AUS: „CHRISMON“, DAS EVANGELISCHE MONATSMAGAZIN (LEICHT GEKÜRZT)

	Bad Feilnbach 8:30	Großkarolinenfeld 9:30
So. 5. März	KIKI (K. Rigo & Team)	R. Graupner
So., 12. März	M. Merz AM	R. Graupner AM
So., 19. März	J. Seitz	J. Steinbauer
So., 26. März	G. Schlierbach	M. Dümmling
So., 2. April Palmsonntag	KIKI (K. Rigo & Team)	10.00 Familiengottesdienst (Team)
Do., 6. April Gründonnerstag	19:00 Fußwaschung und AM, I. Müller	18.00 Feierabendmahl in der Kirche
Fr., 7. April Karfreitag	K. Rigo	R. Graupner
So., 9. April Ostersonntag	10:00 J. Seitz	5:00 Osternacht 9:30 R. Graupner
Mo., 10. April Ostermontag	10:00 K. Rigo	-
So., 16. April	M. Merz	K. Rigo
So., 23.April	F. Schiermeier	M. Merz
So., 30. April	K. Rigo	R. Graupner
So., 7. Mai	G. Schlierbach	Vorstellungsgottesdienst Konfirmanden R. Graupner, K. Rigo
So., 14. Mai	M. Merz AM	Konfirmation (Rigo/Graupner)
Do., 18. Mai Christi Himmelfahrt	-	10.00 Familiengottesdienst (Leonhardskapelle)
So., 21. Mai	J. Seitz	M. Dümmling
So., 28. Mai Pfingstsonntag	F. Schiermeier	R. Graupner, Predigt: S. Breit-Kessler
Mo., 29. Mai Pfingstmontag	-	-

Bad Aibling 10:00	Kolbermoor 10:00
F. Schiermeier AM	B. Molnar AM
M. Merz	K. Rigo
J. Seitz	C. Rundshagen
G. Schlierbach 11:30 5Brote & 2Fische (M. Merz & Team)	B. Molnar
Jubelkonfirmation M. Merz AM	B. Molnar AM
F. Schiermeier	19:00 B. Molnar AM
K. Rigo	15:00 C. Rundshagen
5:30 Osternacht F. Schiermeier AM 10:00 K. Rigo AM	5:30 Osternacht B. Molnar AM 10:00 B. Molnar AM
-	-
M. Merz	B. Molnar
F. Schiermeier 11:30 5Brote & 2Fische (M. Merz & Team)	Familiengottesdienst B. Molnar
K. Rigo	C. Rundshagen
M. Merz AM 11:30 5Brote & 2Fische (M. Merz & Team)	Projektgottesdienst B. Molnar
M. Merz	Konfirmation 1 B. Molnar
Unter freiem Himmel am Jakobsberg M. Merz	Konfirmation 2 B. Molnar
J. Seitz	Konfirmation 3 B. Molnar
F. Schiermeier AM	B. Molnar AM
10:30 Ökumenischer Gottesdienst in der kath. Stadtpfarrkirche; Predigt F. Schiermeier	10:30 Ökumenischer Gottesdienst in Wiederkunft Christi, Predigt B. Molnar

„Vom Umgang miteinander“

Gottesdienst mit Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm

Musik: Posaunenchöre des Dekanats, Kirchenband aus Prien sowie Andreas Hellfritsch und Johannes Meidert.

Mittwoch, 8. März, 17 Uhr, Erlöserkirche Rosenheim, Königstraße 23

Unter freiem Himmel

Familiengottesdienst zu Himmelfahrt

Dieser Tag richtet den Blick in den Himmel und ist zugleich voller Erdung. Nicht Luftschlösser bauen, sondern vertrauensvoll die Erde bewahren – das ist unser Auftrag.

Mit Richard Graupner und Magdalena Horche, Musik: Posaunenchor. Ausweichort bei Regenwetter ist die Karolinenkirche

Donnerstag, 18. Mai, 10 Uhr, an der Leonhardskapelle

Vom Geist Gottes erfüllt – Festgottesdienst zu Pfingstent

mit der ehemaligen Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler und Taufe (Familie Graupner). Musik: Gregor-Bürger-Jazztrio.

Sonntag, 28. Mai, 9.30 Uhr, Karolinenkirche

Wegzeichen

Innehalten & Abendmahl

Raus aus dem Alltag – einfach da sein – auf gute Gedanken kommen – die Welt ins Gebet nehmen – Nähe Gottes erleben - gesegnet aufbrechen. Mit Pfarrer M. Merz & Team

Do., 9. März, 13. April, 11. Mai, 19 Uhr, Christuskirche

Kirche mit Kindern „Kiki“

Eine Geschichte hören, bewegen, singen, kreativ werden. Ein Mitgebsel gibt es auch immer! Danach ratschen wir bei Saft und Keksen. Für Familien mit Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter. K. Rigo, Anna-Maria Sitte & Team

Sonntag, 5. März (Nachholtermin für Januar) und 2. April (Palmsonntag) um 10:00 Uhr, Kapelle Bad Feilnbach

5 Brote & 2 Fische

- ein lebendiger-Gottesdienst von Alt und Jung
- lebt vom Teilen
- ist spontan und immer wieder anders

M. Merz & Team

Sonntags, 26. März, 23. April, 7. Mai, 11:30 Uhr, Gemeindehaus

Neue Spielgruppe

Für Eltern mit Kleinkindern. Weitere Infos und Anmeldung unter: gumbert.melanie@gmail.com

Immer Donnerstagvormittag ab 2. März im Gemeindehaus

Gemeindekino

Mit ganzer Kraft

Hürden gibt es nur im Kopf

Julien ist 17 und träumt wie die meisten Teenager von aufregenden Abenteuern. Was ihn davon abhalten sollte? Auf keinen Fall die Tatsache, dass er von Geburt an behindert ist und im Rollstuhl sitzt. Um das schwierige Verhältnis zu seinem unnahbaren, arbeitslosen Vater Paul zu kitten, schlägt er ihm die gemeinsame Teilnahme an einem Triathlon vor. Obwohl Paul früher Hobby-Leichtathlet war, tut er Juliens Plan als Schnapsidee ab. Womit er allerdings nicht rechnet, ist die Hartnäckigkeit seines Sohnes.
Eine außergewöhnliche und berührende Vater-Sohn-Geschichte, inspiriert von wahren Begebenheiten. FSK 0

Samstag, 25. März

Nell

Sie lebt in der Abgeschiedenheit der Wälder und spricht eine kaum verständliche Sprache. Seit ihrer frühesten Kindheit hatte sie nur Kontakt zu Ihrer Mutter, welche aufgrund eines Schlaganfalls nicht mehr richtig sprechen konnte. Als die Mutter stirbt, wird sie von Landarzt Dr. Lovell aber auch von der „Zivilisation“ entdeckt. Die offiziellen Stellen würden Nell am liebsten zur psychiatrischen Behandlung einweisen. Lovell findet jedoch Hilfe bei der Psychologin Paula Olsen. Beide versuchen, eine vertrauensvolle Beziehung zu Nell aufzubauen. FSK 12

Samstag, 15. April

A beautiful Mind

Genie und Wahnsinn

Biographische Verfilmung des Lebens des brillianten Mathematikers John Nash. Princeton Universität, 1947, der hoch begabte, aber äußerst exzentrische John Nash sucht fieberhaft nach einer revolutionierenden Theorie in der Mathematik. Und tatsächlich macht er eines Tages die alles entscheidende Entdeckung. Mit seiner Karriere geht es fortan steil bergauf, und Nash bekommt eine Stelle als Forscher und Dozent. Da wird er in geheimnisvolle Verschwörungen verstrickt. FSK 12

Samstag, 13. Mai

Einlass: 19.30 Uhr, Verkauf von Getränken im Foyer **Filmstart**: 20 Uhr
Von Juni bis September machen wir Sommerpause. Ab Oktober starten heißt es dann wieder „Film ab“!

Jubelkonfirmation

Herzliche Einladung – egal wo Sie konfirmiert wurden

Auch in diesem Jahr feiern wir wieder Jubiläumskonfirmation. Eingeladen sind alle, die im Jahr 2023 vor 50, 60, 65 oder 70 oder mehr Jahren in unserer Kirchengemeinde oder auch an einem anderen Ort konfirmiert wurden.
Im Gottesdienst wollen wir an die Konfirmation erinnern und die Jubelkonfirmanden neu unter den Segen Gottes stellen. Alle, die uns bekannt sind, werden angeschrieben. Es wäre schön, wenn Sie Ihre Mitkonfirmand:innen von damals auf diesen Termin hinweisen und ebenfalls einladen würden. Wir freuen uns, dass Dr. h.c. Ramona Schumacher wieder die ehrenamtliche Ansprechperson für die Vorbereitung dieser Feier ist. Sie ist für Detailnachfragen erreichbar unter rs.hohenthann@web.de und 0171/5470241.

Palmsonntag, 2. April, 10 Uhr, Christuskirche

Gemeinsam essen

Frühstücken in der Fastenzeit

„Frühschicht“ zum Motto „Leuchten! 7 Wochen ohne Verzagtheit“

Wir schauen genau hin: auf unsere Ängste, aber auch auf das, was uns trägt und Kraft gibt. Werden wir unser Licht auch anderen schenken? Werden wir Helligkeit bringen? Mit unseren Worten, Gesten, unserem Tun?

Immer mittwochs, beginnend am Aschermittwoch, um 6:30 Uhr. Der letzte Frühschichttermin ist der 5. April. Ort: Gemeindehaus

Seniorenfrühstück

Weil manche Senioren bedauerten, nur einmal im Jahr Geburtstag zu haben, bieten wir mittlerweile ein Frühstück für alle an. Wer frühstücken möchte, melden Sie sich bitte spätestens zwei Tage zuvor im Pfarramt an.

Freitag, 21. April, 9:30 Uhr, Gemeindehaus

Mittagstisch

Das Leben teilen, miteinander essen, jung und alt, berufstätig oder ruheständig – beim Mittagstisch kommen alle zusammen.

Bitte bis je Mittwoch im Pfarramt melden. Kosten für ein leckeres, mehrgängiges Mittagessen in Bio-Qualität: 5 €.

Freitags, 12 Uhr, 24. März, 28. April, 12. Mai, Gemeindehaus

Konfi-Update: Nach einem aufregenden Auftakt mit Wanderung, Konfiübernachtung, zahlreichen Kursen, einem tollen Jugendgottesdienst und fleißigen Gottesdienstbesuchen stehen jetzt noch einige Highlights an: Die Konfifreizeit „LifeLake“, die Osternacht, die Vorstellungsgottesdienste und natürlich die Beichtgottesdienste und Konfirmationen. Termine: Vorstellungsgottesdienst am 30. April, Beichtgottesdienst am Freitag, den 12. Mai (18 Uhr), Konfirmationen am Samstag, den 13. Mai (10 Uhr und 11.30 Uhr).

Kirchenmusik

Dekanatsposaunenchortag

Referent: Jürgen Hahn, Neuenhagen
Leitung: Dekanatskantorin Magdalena Meidert & KMD Andreas Hellfritsch
Samstag, 4. März, 10 bis 17 Uhr, Gemeindehaus

Musikalischer Gottesdienst & anschl. Standkonzert

mit dem Dekanatsposaunenchor
Leitung: Jürgen Hahn, Neuenhagen
Sonntag, 5. März, 10 Uhr, Christuskirche

Festlicher Gottesdienst zum Sonntag Okuli

mit dem Bläserensemble,
Leitung: KMD Andreas Hellfritsch
Sonntag, 12. März, 10 Uhr, Christuskirche

Musikalische Andacht

zur Todesstunde des Herrn
mit dem Chor der Christuskirche, Leitung: KMD Andreas Hellfritsch
Karfreitag, 7. April, 15 Uhr, Christuskirche

Posaunensound Emmaus

Im Advent traten die vier Musiker vom *Posaunensound* zum ersten Mal auf. Da die beiden jungen Musiker Frederik (Trompete) und Marinus (Posaune) aus Vagen kommen, probt der Posaunensound unter musikalischer Leitung von Monika Aae nun gastweise im katholischen Pfarrheim Vagen. Wir freuen uns über Verstärkung! Kontakt: Pfarrer Samuel Fischer (08063/25 69 625)

Chor- und Ensembleproben sowie alle weiteren Infos unter:
aibling-evangelisch.de/kirchenmusik
Oder direkt bei Kirchenmusikdirektor Andreas Hellfritsch (siehe Kontakt).

KinderActionSamstag

für Kinder im Grundschulalter

... Du liebst die Gemeinschaft mit anderen Kids in deinem Alter?
... Du willst coole Themen, Spiele, Kreatives oder mal einen Ausflug erleben?
Dann ist dieser Tag genau richtig für dich! Mit Lina Spiegel.
Samstag 10–14 Uhr, 22. April, Gemeindehaus

Taizé-Andachten

In Bad Aibling und Bad Feilnbach

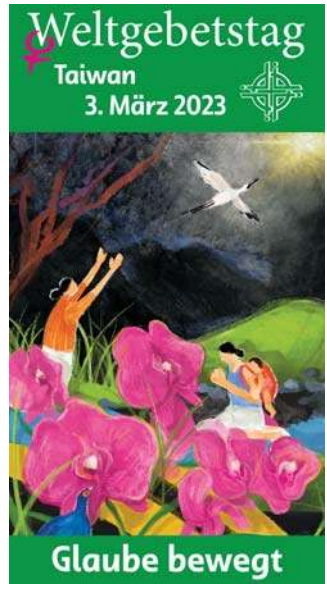
- zur Ruhe kommen
- musizieren und singen
- Gemeinschaft erleben

Bad Aibling: Freitag, 7. April, 19 Uhr (kath. Kirche St. Sebastian, Bad Aibling)
Bad Feilnbach: Samstags, 11. März (Kapelle Bad Feilnbach),
13. Mai (kath. Kirche St. Laurentius, Wiechs), 19 Uhr

Frauenkreis

Bei einem kühlen Getränk und in entspannter Atmosphäre hören wir ein Impulsreferat (ca. 15 Minuten) von Pfarrerin K. Rigo, die auf Grundlage moderner Bibelwissenschaft in die Fragestellung einführt. Danach folgt eine gerne lebhafte Diskussion, bei der wir uns am Ende nicht einig sein müssen. Ratschend lassen wir den Abend ausklingen. Mit Katharina Rigo (ev.) und Bernadette Schmitz (kath.)

Donnerstags, 19 Uhr bis 20.30 Uhr, Kapelle Bad Feilnbach
30. März: Warum ist das Leben manchmal so schwer?
20. April: Wie finde ich Frieden?
25. Mai: Wie lebe ich meinen Glauben im Alltag?
15. Juni: Wie gebe ich Glauben (meinen Kindern) weiter?



Weltgebetstag

In Bad Aibling findet der WGT turnusgemäß wieder in der katholischen Kirche Mariä Himmelfahrt statt und wird organisiert von Past. Ref. Gabriele von Reizenstein (Werbung folgt). In Kolbermoor sind alle Interessierten herzlich eingeladen zu Gottesdienst und anschließendem taiwanesischem Essen. Musik: Der Chor Großkarolinenfeld / Kolbermoor. Mit Past. Ref. Martina Mauder und Pfr. Birgit Molnar

Katrin Dengler

Neuzugang im Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Servus! Seit Mitte Dezember bin ich für das Projekt „Unsichtbare Welt“ in der Gemeinde Bad Aibling tätig. Mein Arbeitsschwerpunkt liegt in der digitalen Kommunikation und der strategischen Entwicklung des Projekts auf der Plattform Instagram und im Internet. Ich bin seit vielen Jahren für die Formatentwicklung und Umsetzung digitaler Projekte in der Kultur tätig und habe für das Fraunhofertheater, das Jewish Camber Orchestra Munich, das Haus der Kunst oder das Marionettentheater in München entsprechende Projekte umgesetzt. Bevor ich mich dem Internet und seinen Pixel- und Datenwelten zugewandt habe, hatte ich klassisches Ballett studiert und viele Jahre getanzt.

Mit meiner Familie, Ehemann, 3 Kindern (8, 19 und 20 Jahre) und einem Hund lebe ich am schönen Samerberg in einem alten Bauernhof und freue mich jeden Tag über den Blick auf Hochries und Heuberg. Ich freue mich auf die spannenden Aufgaben!

– KATRIN DENGLER

Landhotel · Gasthof
KISTLERWIRT
Taffernwirtschaft seit 1829

Was uns beschäftigt

- Kirchenvorsteher Florian Eckel hat sich entschieden, sein Amt niederzulegen. Für sein Engagement sind wir dankbar! Attila Böjte, den viele aus dem Technik-Team kennen, ist Nachrücker, wir freuen uns darüber sehr.
- Energie ist auch für uns richtig teuer geworden. Auch wollen wir unseren Beitrag für den Klimaschutz leisten, z.B. durch durch eine PV-Anlage, eine Wärmepumpe oder Sonnenkollektoren. Hierzu lassen wir uns auch von Fachleuten beraten.
- Mit den Gottesdiensten im Gemeindehaus haben wir gute Erfahrungen gemacht: Der Raum ist wärmer und heller als in der Kirche, und der Kirchenkaffee steht gleich bereit. Auch die Form des Feierns ist näher an der Gemeinde. Dennoch finden die Gottesdienste ab März wieder in der Kirche statt, und wir können auch wieder streamen.
- Die Kooperationsregion „Mangfall +Moor“ arbeitet immer enger zusammen: mit Gemeindebrief, Besprechungen, Gottesdiensten und bald auch mit der Homepage. Die Frage einer Pfarrei-Bildung steht im Raum. Das bedeutet: ein gemeinsames Pfarramt und zugleich die Erhaltung der Eigenständigkeit der Gemeinden.

– PFARRER MARKUS MERZ

Die Kirchengemeinde Bad Aibling sucht Hausmeister:in und Mesner:in

Zwei Linke Hände hat Ihnen noch niemand nachgesagt? Sie sind praktisch veranlagt und haben Freude am Werkeln? Wir suchen eine/n **Hausmeister:in**, die/der uns unterstützt, unsere Gebäude & Anlagen zu pflegen. Wir bieten eine geringfügige Beschäftigung in einem herzlichen Umfeld. Interesse o. Fragen? Wenden Sie sich an Pfarrer Richard Graupner (0151.67821753).

„**Alles ist bereit**“ – Um lebendige Gottesdienste zu feiern, braucht es Menschen, die die Kirche herrichten, die Gäste begrüßen und dafür sorgen, dass im Hintergrund alles läuft. Mit dem Eintritt in den Ruhestand wird unsere langjährige Mesnerin Leila Luzius künftig kürzertreten. Darum suchen wir Menschen, die Lust haben, ehrenamtlich oder mit geringfügiger Beschäftigung im Team der **Mesner:innen** mitzuarbeiten. Wenn Sie Interesse haben oder Fragen, sprechen Sie Leila Luzius nach dem Gottesdienst an oder melden Sie sich telefonisch bei ihr (01522-9353470) oder Pfarrer Graupner (s.o.).

MUTig Kirche sein

Viele reden derzeit von Stellen- und Finanzkürzungen. Wir verschließen davor nicht die Augen, gehen aber auch mutig und kreativ an die veränderten Umstände heran. So hat die „Unsichtbare Welt“ zum Beispiel wichtige Schubhilfe geleistet bei der Kooperation der drei Gemeinden Bad Aibling, Großkarolinenfeld und Kolbermoor. Unsere Veranstaltungen führen außerdem weg von ausgetretenen Pfaden hin an ungewöhnliche Orte: eine Arztpraxis oder ein Designbüro etwa. Alles mit dem Ziel, die Erfahrung von Gemeinschaft, Sinn und Spiritualität auf unkonventionelle Art zu ermöglichen. Genau dies fördert die Ev.-Luth. Kirche in Bayern mit der MUT-Initiative (Mutig Unkonventionell im Tandem), weshalb wir die MUT-Jury von unserem Vorhaben überzeugen konnten. Unser Tandempartner ist die EU, die das Projekt „Unsichtbare Welt“ ebenfalls fördert. Dankbar für diese Unterstützung sind wir nun voller Tatendrang, um als Kirche sichtbarer zu werden. Zum Beispiel durch:

Infos und Termine:
unsichtbarewelt.de
Instagram:
@unsichtbare_welt

Nachtgespräche: Gespräche auf Einladung durch einen Gastgeber im öffentlichen oder privaten Raum. Mit weitem Horizont kommen Gott und die Welt zur Sprache. Markus Merz setzt einen Impuls und leitet durch den Abend, der mit dem Abendsegen seinen Abschluss findet.

Menschen treffen Menschen: Bei Trauben, Wein, Brot und Käse reden wir über die Ahnung, dass es so viel mehr gibt, als wir beweisen, prüfen und sehen können. Am Ende ziehen wir gesegnet unserer Wege. Herzliche Einladung zum nächsten Termin am 20. März um 19 Uhr, Karolinenkirche. Bitte anmelden: katrin.dengler@elkb.de.

– MARKUS MERZ

Das Projekt wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums (ELER).

Matthäus-Passion

von Johann Sebastian Bach

Mit Solisten, dem Chor der Christuskirche Bad Aibling und dem Kammerchor des Dekanatsbezirks Rosenheim
Leitung: KMD Andreas Hellfritsch
Eintritt zw. 15 und 25 Euro. Schüler/ Studenten 10,-- € Ermäßigung
Vorverkaufsstellen: Evang. Pfarramt Bad Aibling, Musik Schneider Bad Aibling, Kulturverein Maxlrain

Samstag, 18. März, 16 Uhr
Kath. Kirche St. Georg Bad Aibling

Gitarrenkonzert

mit Oliver Thedieck, Würzburg

Eintritt frei – Spenden erbeten!

Sonntag, 26. März, 19.30 Uhr
Kapelle zum Guten Hirten Bad Feilnbach

Hilmar Kupke

Soloabend für Violine / Viola

mit Hilmar Kupke, Regensburg

und Werken von Bach, Hindemith, Saariaho und Ysaye
Eintritt frei – Spenden erbeten!

Sonntag, 23. April, 19.30 Uhr
Evang. Gemeindehaus Bad Aibling

„Von den Blumen und von der Liebe“

Musik aus dem 15.–17. Jh. für Blockflöten, Chor und Orgel mit dem Renaissancechor Bruckmühl und dem Trio *InVento*

Gegründet 2015 studieren die Sänger des Renaissancechors unter Leitung von Kirchenmusikerin Dr. Ines Gnettner drei- bis sechsstimmige europäische Musik des 15. und 16. Jahrhunderts in den verschiedensten Sprachen ein. Dabei reicht das Programm in diesem Konzert von Italien (di Lasso,

Palestrina) über England (J.Dowland, Th.Morley) bis nach Deutschland (H.L.Hassler, L.Lechner). Das Blockflötentrio *InVento* besteht aus drei jungen, dynamische Musikerinnen, die ständig auf der Suche nach Neuem sind. Die drei beschäftigen sich neben neuer Musik auch intensiv mit Musik aus Mittelalter und Renaissance und spielen dafür auf Kopien erhaltener Originalinstrumente. Der Eintritt ist frei, die Künstler freuen sich über Spenden.

Sonntag, 23. April, 18 Uhr
Karolinenkirche, Großkarolinenfeld

Mit Gott auf dem Weg sein

Bläsermusik und Texte

Bläserensemble Bad Aibling
Leitung: KMD Andreas Hellfritsch
Pfr. Dr. Bernd Rother, Rosenheim
Diese Veranstaltung findet in Verbindung mit dem EBW Rosenheim statt.

Samstag, 29. April, 19 Uhr
Heilig-Kreuz-Kirche Kirche Haag
Samstag, 6. Mai, 19 Uhr
Erlöserkirche Kiefersfelden

Trompete und Orgel trifft auf Schokolade

mit edler Verköstigung durch
Dr. Andreas Steffen

Uwe Baumer (Bruckmühl), Trompete
KMD Andreas Hellfritsch, Orgel
Eintritt: 10,--€, Schüler/Studenten/Behinderte 5,--€

Samstag, 20. Mai, 19.30 Uhr
Christuskirche Bad Aibling

LEVANTAR – ANDAR – LLEGAR aufstehen – gehen – ankommen

Die drei Welt-Musiker Luis Borda, Ehab Abou Fakhr und Niko Schabel sind das Trio ORIENTACION. Geprägt durch die musikalischen Einflüsse des argentinischen Tangos, des arabischen Tagsims und der Freude an Neuer Musik, der intensiven Rhythmen und Improvisation entstehen einzigartige Konzerte, die das Trio bereits an die Elbphilharmonie geführt hat.
Im Zusammenspiel ihrer Instrumente Gitarre, Bratsche, Klarinette und Saxophon entstehen wunderbare Klangwelten, die Ländern und Kulturen verbinden. In der Karolinenkirche wird sich ihre Musik verweben mit Texten und Gedanken, die um das Thema aufstehen – gehen – ankommen, spanisch: levantar – andar – llegar kreisen.

Palmsonntag, 2. April, 18 Uhr,
Karolinenkirche Großkarolinenfeld

FamilienZeit

Eine Erfolgsgeschichte in Großkarolinenfeld

Ihr wollt eure Freizeit für und mit euren Kindern abwechslungsreich, lustig und bereichernd gestalten und damit das Wertvollste überhaupt gewinnen: Familienzeit? Dann seid ihr bei uns richtig!

Mit unserem Projekt „FamilienZeit“ unterstützen wir als evangelische Kirchengemeinde Eltern ganz unabhängig von ihrer Lebensanschauung bei der Erziehung ihrer Kinder mit Vorträgen und Gesprächen zu Erziehungs- und Glaubensfragen. Auch für Kinder gibt es ein buntes Programm zum Spielen, Mitmachen und Feiern. Natürlich veranstalten wir auch Events für die ganze Familie. So kommt jeder auf seine Kosten. Geleitet wird FamilienZeit von Religionspädagogin Cornelia Opitz (08031-893411 der cornelia.opitz@elkb.de). Unterstützt wird sie dabei von einem Beirat. Übrigens: Alleinerziehende und Tafelbezieher erhalten bei allen Veranstaltungen von „FamilienZeit“ freien Eintritt!

Die nächste Veranstaltung:

Elternvortrag mit Dipl.-Psych.
Dr. Ingrid Marzelli-Paintner
„Grenzen setzen – Grenzen akzeptieren“

Kinder brauchen Grenzen! Brauchen Kinder Grenzen? Diese Frage stellen sich Eltern immer wieder. Leider gibt es kein Patentrezept. So unterschiedlich Kinder sind, so unterschiedlich sind auch die Grenzen, die sie brauchen und einfordern. Und: auch Eltern müssen den Umgang mit den kindlichen Grenzen lernen ...
Wann und wie ich als Elternteil Grenzen setze und wie ich selber Grenzen akzeptiere, darum geht es an diesem Abend. Eintritt 8€.

Mittwoch, 8. März, 19.30 Uhr,
Pfarrstadl Großkarolinenfeld

„Hallo, da sind wir!“

Seit wir als Region „Mangfall+Moor“ zusammenarbeiten, haben wir Verstärkung in der Jugendarbeit bekommen: Kristin Albrecht und Maximilian Singldinger. Viele haben sie schon kennengelernt, z.B. bei unserem Jugendgottesdienst im Dezember. Hier stellen sie sich euch nochmal offiziell vor:

Kristin sagt über sich: „Ich bin seit 2020 Geschäftsführerin des Jugendwerks der EJ Rosenheim und leite unter anderem das Kinderzeltlager in Königsdorf. Mein Herz schlägt für alles, was mit Outdoor- und Erlebnispädagogik zu tun hat, aber auch für Angebote, um junge Erwachsene mit Kirche vertraut zu machen.“

Max sagt über sich: „Ich bin seit letzten Sommer da. Ursprünglich komme ich aus München. Nach meinem Abitur habe ich meinen Zivildienst in der Behindertenarbeit abgeleistet. Das hat mich inspiriert, Diakon zu werden. Meine große Leidenschaft ist der Sport, vor allem Klettern. Ich freue mich auf euch!“

Was machen die beiden für euch Jugendliche? „Vor allem coole Projekte, zusammen mit euren Pfarrer:innen und anderen aus eurer Gemeinde. Auch auf der Konfifreizeit werden wir dabei sein! Außerdem wollen wir mit euch die Osternacht feiern (Werbung folgt!) und segeln gehen. Herzliche Grüße und Gottes Segen!“

– KRISTIN UND MAX

Letzte Hilfe

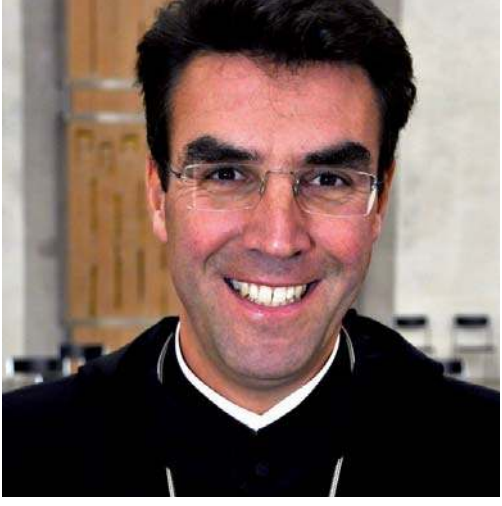
Beim Begleiten sterbender Menschen helfen sog. „Letzte-Hilfe-Kurse“. Eindrücke und Erkenntnisse.

Viele haben im Umgang mit Sterbenden Angst, etwas falsch zu machen. Wie soll ich mit dem Nachbarn reden, der eine Krebsdiagnose bekommen hat? Hört mich die sterbende Mutter überhaupt noch? (Ja, das tut sie! Der Gehörsinn des Menschen geht als letzter.) Genau hier helfen Letzte-Hilfe-Kurse. „Vertrauen Sie Ihrem Bauchgefühl!“, rät die Trauerbegleiterin und Hospiz-Krankenschwester Andrea Gerstner den Teilnehmern: „Und seien Sie ehrlich. Sagen Sie dem Nachbarn, dass sie nicht wissen, was sie sagen sollen.“ Wenn Sie gerne kochen, bringen Sie ein warmes Essen vorbei. Wenn Sie gut mit Kindern umgehen können, nehmen Sie die Kinder des Nachbarn mit auf einen Ausflug. Es ist unmöglich, immer das Richtige zu sagen oder zu tun. „In Fettnäpfchen treten werden Sie immer wieder, aber das bringt weiter“, meint Andrea Gerstner. Nicht streng mit sich und dem anderen sein, das ist entscheidend. Da kann es schon vorkommen, dass erst mal einen Tag Funkstille ist. Am nächsten Tag kann man sagen: „Was ich gestern gesagt habe, war nicht so gemeint. Lass uns nochmal neu anfangen.“ Wichtig ist auch, den Kranken und Sterbenden ihre Selbstbestimmtheit zuzugestehen. Manche mögen es z.B. nicht, wenn man ihre Hand dauernd hält oder tätschelt. Indem man die eigene Hand unter die Hand des Kranken legt, kann der oder diejenige selbst entscheiden, ob er seine Hand wegzieht oder die Hand des anderen ergreift. Vielen Dank an Andrea Gerstner und Annemarie Schmid, die im Kurs wertvolle Erfahrungen mit uns geteilt und uns Mut gemacht haben, schwer Kranke und Sterbende zu begleiten!

Weitere Infos: letztehilfe.info

– PFARRERIN SUSANNE FRANKE

Eindrücke vom ausgebuchten Letzte-Hilfe-Kurs in Bruckmühl (Januar 23). Die Nachfrage ist groß!



Die Suche nach dem rechten Maß

Vortrag von Abt Dr. Joh. Eckert OSB

In unserer Regel bezeichnet Benedikt die Discretio (das rechte Maß) als die Mutter aller Tugenden. Allerdings ist es gar nicht so einfach, in verschiedenen Lebenssituationen das rechte Maß zu finden. Letztlich ist es die Suche nach der Mitte, aus der wir uns bewegen, durch die wir unsere Kräfte richtig einsetzen können und die uns hilft, nicht in Extreme abzugleiten. Eintritt frei.

Donnerstag, 9. März 2023, 19.30 Uhr
Pfarrheim der Pfarrei Christkönig, Kirchenstr. 26, 83098 Brannenburg-Degerndorf

Feier-Abend-Gottesdienst

Jesus begegnen – Glauben vertiefen

Lobpreis, Anbetung, Predigt, Abendmahl, Segnung. Immer am letzten Freitag im Monat (außer im August & Dezember), im Wechsel in der „Kapelle Zum Guten Hirten“ in Bad Feilnbach und in der Johanneskirche Bruckmühl. Mit Pfr. Andreas Strauß (Bruckmühl) & Team aus versch. Konfessionen/ Gemeinden

Freitags, 31. März (Bruckmühl), 28. April (Bad Feilnbach), 26. Mai (Bruckmühl), 19.30 Uhr

Beziehungsweise

ökumenischer Jugendkreuzweg

„Ist da jemand?“ fragt Adel Tawil im gleichnamigen Song. Wir wollen nachdenken darüber, wer da ist, wer hört, wer spricht. Im Jugendkreuzweg *beziehungsweise* kannst du Beziehungen in deinem Leben entdecken und sie mit den Begegnungen Jesu verbinden. Welche Begegnungen geben dir Kraft? Wo hast du Herausforderungen und Fragen? Du kannst all das in verschiedenen Aktionen, den Liedern und Gebeten ausdrücken und vor Gott bringen. Denn all die Linien der Begegnungen schneiden sich in der Begegnung mit Gott – so ähnlich hat das Martin Buber ausgedrückt. Jesus traf verschiedene Menschen, die Beziehung zu Gott durchzog sein gesamtes Leben. Mit beziehungsweise bist du eingeladen, etwas von dieser Beziehung für dich zu entdecken.

Freitag, 31. März, 19 Uhr, Emmauskirche, Feldkirchen-Westerham, Mareisring 1, Anmeldungen per E-Mail an: jugendkirche.mangfalltal@elkb.de

Allein im Wald

Mariä Heimsuchung mit Einsiedelei am Kirchwald

Wer zum Kirchwald gelangen will, muss sich entscheiden: Entweder man nimmt den flachen Weg von Gritschen aus oder den steilen direkt von Nußdorf. Auf beiden Wegen machen Kreuzwege die Wandernden zu Pilger:innen zu einem ganz besonderen Ort: 2022 jährte sich das Jubiläum der Kirche auf der Lichtung zum 300. Mal. Ihre Besonderheit ist die angeschlossene Einsiedelei, die auch heute noch von einem Eremiten bewohnt wird. Seit 2019 ist Bruder Damian Herr über die Kirche, doch versteht er sich eher als Seelsorger. Wenn zur Weihnachtszeit die Krippe in seinem Haus steht, drückt er den Kindern Münzen in die Hand, damit das Christuskind den motorgesteuerten Segen spenden und die Kleinen in seinen Bann ziehen kann (s. Interview S. 8)

Während die Wiese um die Kirche zu einem Picknick einlädt, lohnt sich auch ein Besuch in der Kirche. Dort finden sich zahlreiche Votivtafeln, die oft in schlichter Malerei, aber umso berührender davon erzählen, in welch brenzligen Situationen Menschen Gottes Hilfe erfahren haben („Maria hat geholfen"), ob in Krankheit, Unglück oder Kriegsgefahr. Auch die Innschiffer hat es immer wieder an diesen Ort gezogen. Auf ihren Tafeln lässt sich noch die Wildheit des ungebändigten Inns bestaunen.

Begründet wurde dieser Ort 1644 vom Pilger Michael Schöpfl. Auf seiner Rückreise von Rom, wo er vom evangelischen zum katholischen Glauben konvertierte, stellte er hier ein Bild von der Madonna mit Kind (das eine Sandale verliert)

Im Rahmen der Jubiläumsfeier erhielt die barocke Kirche einen neuen gläsernen Altar und einen Ambo des Nußdorfer Künstlers Florian Lechner.

Tipp: Der Kirchwald lässt sich auf gut auf der Wanderung von Nußdorf (Parkplatz an der Brücke) zur Deindlalm besuchen (Gehzeit etwa 1 ½ Stunden bid zu Alm, 30 Min. bis zur Kirche). Besonders lohnend ist ein Besuch an den ersten drei Samstagen im Oktober. Dann finden jeweils um 7.00, 8.00 und 9.00 Uhr Gottesdienste statt. Lesenswert ist auch die Jubiläums-Broschüre, die in der Klause erworben werden kann.

– RICHARD GRAUPNER

B wie … Babylon!

Der Turmbau zu Babel, Lucas von Valckenborch (1535-1597)

Zweimal steht dieser im Zweistromland gelegene Ort im Zentrum einer alttestamentar. Erzählung. Auch darüber hinaus findet er in der Bibel immer wieder Erwähnung – von den Propheten bis zur Offenbarung. Babylon ist zum Symbol geworden für das Böse, für Chaos und Unterdrückung. Das hat diese uralte Hochkultur nicht verdient.

Am bekanntesten ist zweifellos der „Turmbau zu Babel", Sinnbild für die menschliche Hybris und die Auflehnung gegen Gott. Möglicherweise bezieht sich die biblische Erzählung auf die Zikkurat von Etemenanki, die dem babylonischen Reichsgott Marduk geweiht war. Der mächtige Stufentempel wies eine Grundfläche von fast 8500 Metern bei einer Höhe von etwa 90 Metern auf. Über seine Entstehungsgeschichte ist nichts bekannt. Historisch zu fassen ist er erst 689 v. Chr. – dem Jahr, in dem die Assyrer Stadt und Tempel zerstörten. Die biblische Datierung auf die Zeit nach der Sintflut weist auf den sagenhaften König Nimrod als Gründer des babylonischen Reiches und Erbauer des Turms zu Babel hin. Zikkurate, deren es mehrere im Zweistromland gab, dienten dazu, dem Menschen durch ihre Höhe eine Begegnung mit der jeweils verehrten Gottheit zu ermöglichen – eine mit dem jüdischen Monotheismus unvereinbare Vorstellung. Da ein Volk Israel erst ca. 1200 v. Chr. in die Geschichte eintritt, während Babylon fast tausend Jahre älter ist, darf zudem von einem gewaltigen kulturellen Vorsprung Babylons ausgegangen werden, der den Mythos von der menschlichen Hybris befeuerte.

An den Wassern zu Babylon saßen wir und weinten, wenn wir an Zion gedachten.
Psalm 137

Historisch weit besser zu fassen ist die babylonische Gefangenschaft. Sie beginnt 597 v. Chr. mit der ersten Eroberung Jerusalems und des Königreiches Juda durch Nebukadnezar II. und endet mit der Eroberung Babylons 539 v. Chr. durch den Perserkönig Kyros II. Die Rezeption des Vorgangs übertreibt bei weitem dessen Dramatik. Vielmehr war es im Altertum gängige Praxis, einen militärischen Sieg abzusichern, indem man die Oberschicht der Besiegten auf dem eigenen Territorium ansiedelte. Die rund 4000 exilierten Juden lebten durchaus komfortabel und genossen viele Freiheiten und weitgehende Autonomie in Babylon. Das Besondere war aber, dass sie ihrem Glauben treu blieben und nicht den „stärkeren" Göttern der Sieger huldigten.

– HELMUT NEUBERGER

Besuchsdienste

Gemeinsam gegen die Einsamkeit

Pfarrerin Susanne Franke im Gespräch mit Gabriele Endter, langjähriger Leiterin der Nachbarschaftshilfe Kolbermoor und Leiterin des Besuchsdienstes.

Franke: Wie sind Sie Teil der Nachbarschaftshilfe geworden?

Endter: Die Nachbarschaftshilfe wurde gegründet, um alten, kranken Menschen zu helfen. Ich bin Anfang der 90er dazu gekommen. Damals wurden Mütter gesucht, die sich um türkische Kinder kümmern. Ich habe mit ihnen Hausaufgaben gemacht, gespielt und Geburtstage gefeiert. Ich habe die Nachbarschaftshilfe danach viele Jahre geleitet und bin auch jetzt im Vorstand. 2009 haben wir die Demenzhilfe ins Leben gerufen. Damals war das Thema noch neu. Viele Angehörige waren überfordert, weil sie nicht wussten, was den Erkrankten eigentlich fehlt und wie sie damit umgehen sollen.

Franke: Daneben haben Sie auch die „Helfende Hand“ gegründet. ...

Endter: Das ist aus der Not vieler älterer Menschen entstanden, die isoliert leben. Die „Helfende Hand“ ist ein Aufruf an alle Kolbermoorer genau hinzuschauen, wo es alte und einsame Menschen gibt und dann der Nachbarschaftshilfe Bescheid zu geben. Wir machen Besuche, kaufen ein oder helfen beim Papierkram.

Franke: Da sind wir bei einem Herzstück Ihrer Arbeit angekommen.

Endter: Ja, seit 2019 gibt es den gemeinsamen Besuchsdienst mit den ev. und kath. Kirchengemeinden. Ehrenamtliche schenken den Menschen ihre Zeit, gehen spazieren, spielen Spiele, trinken Tee oder unterhalten sich mit ihnen. Zwar schämen sich viele oder wissen nicht von unserem Angebot. Aber wir erfahren von Nachbarn oder vom Pflegedienst, wenn wir gebraucht werden.

Franke: Kann man da mitmachen?

Endter: Sicher! Melden Sie sich einfach bei der Nachbarschaftshilfe Kolbermoor (Tel.: 08031 93400). Dann treffen wir uns zu einem ersten Gespräch. Dort können wir dann alle weiteren Fragen klären.

Franke: Vielen Dank für das Gespräch!

Mitmachen

- Jemanden zum Reden und Lachen
- Jemanden zum Spielen und Singen
- Jemanden, der einfach da ist und zuhört

So jemanden zu haben, ist für viele ältere Menschen nicht selbstverständlich.
Wenn Sie Lust und Zeit haben, ältere Menschen zu besuchen, bitte melden bei: Susanne Franke, Pfarrerin für Altenheimseelsorge, Tel.: 0151 670 335 47

Wir sind für Sie da:

IN BAD AIBLING:

Pfarrer Markus Merz
(08061) 24 87
markus.merz@elkb.de

Pfarrerin Katharina Rigo
0171 – 90 22 278
katharina.rigo@elkb.de

KMD Andreas Hellfritsch
(08061) 93 99 267
andreas.hellfritsch@elkb.de

Vikar Florian Schiermeier
0157 – 56 53 01 83
florian.schiermeier@elkb.de

Rel.Päd. Lina Spiegel
0176 – 96 75 91 25
lina.spiegel@elkb.de

Prädikantin: Irina Müller
Lektoren: Günter Schlierbach & Jürgen Seitz

Pfarramt Christuskirche
Martin-Luther-Hain 2, 83043 Bad Aibling
Tel: (08061) 24 87, Fax: (08061) 49 19 84
pfarramt.badaibling@elkb.de
Bürozeiten: Mittwochs, 8.30 - 12 Uhr
www.aibling-feilnbach-evangelisch.de

SPENDEN:
Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling,
IBAN DE 47 7115 0000 0000 0257 42

IN GROSSKAROLINENFELD:

Pfarrer Dr. Richard Graupner
0151-67821753
richard.graupner@elkb.de

Prädikant: Michael Dümmling

Pfarramt Karolinenkirche
Karolinenplatz 1, 83109 Großkarolinenfeld
Tel: (08031) 90 19 757
Fax: (08031) 90 19 758
pfarramt.grosskarolinenfeld@elkb.de
www.grosskarolinenfeld-evangelisch.de

SPENDEN:
Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling, IBAN DE91 7115 0000 0000 0805 31

IN KOLBERMOOR:

Pfarrerin Birgit Molnár
(08031) 91 205
0176 – 53 54 22 95
birgit.molnar@elkb.de

Prädikantin: Christina Rundshagen

Pfarramt Kreuzkirche
Carl-Jordan-Str. 5, 83059 Kolbermoor
Tel: (08031) 912 05, Fax: (08031) 299 953
pfarramt.kolbermoor@elkb.de
www.kreuzkirche-kolbermoor.de

SPENDEN:
Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling, IBAN DE07 7115 0000 0000 212993

IMPRESSUM:

Gestaltungskonzept: WWW.AFR-AGENTUR.DE
Druck: Hummeldruck, Bad Aibling – regional gedruckt auf 100% Recyclingpapier, Auflage 5100 Stück
Verantwortlich für Redaktion und Satz: Pfarrerin Katharina Rigo, Kirchengemeinde Bad Aibling

Tauffest am Fluss

SAMSTAG, DEN 24. JUNI,
10.30 UHR (KINDER)
& 16.30 UHR (ERWACHSENE)

Jenbachpark Bad Feilnbach

VIDEOS, INFOS UND ANMELDUNG